

# Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

## Angaben zum Auslandspraktikum

- Henrik Vibskov, Kopenhagen, Dänemark
- WS 2017/18
- Innenarchitektur, Bachelor

## Vorbereitung

Für mich stand fest, dass das Praxissemester eine große Chance ist, um wertvolle Erfahrungen zu machen, Inspiration für die Zukunft zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und Menschen kennenzulernen.

Ich wollte aus der Komfortzone Deutschland heraus und so verbrachte ich viel Zeit damit ein Unternehmen zu finden, das ganz meinen Vorstellungen entsprach. Ich wollte zu hundert Prozent hinter meiner Entscheidung stehen können, passioniert über die Arbeit des Unternehmens sein, um dies in meiner Bewerbung rüberbringen zu können.

So habe ich mich letztlich nur bei drei Unternehmen beworben. Zwischenzeitlich zweifelte ich, ob dies der richtige Weg ist, da sich die Korrespondenz zog und die Deadline näher rückte. **Fangt unbedingt früh genug an zu suchen und euch zu bewerben!**

Die Zusage von Henrik Vibskov kam dann auch erst zwei Wochen nach Ende der Deadline für die Einreichung des Praktikumsvertrages, jedoch waren die Verantwortlichen der FH sehr unterstützend und haben nochmal ein Auge zgedrückt.

Mit dem Praktikumsvertrag in der Tasche konnte ich dann auch die Erasmusförderung beantragen, was sehr schnell und unkompliziert vonstatten ging. Da mein Praktikum keine Vergütung vorsah musste ich mich nicht um eine CPR Number kümmern. Bei einem regelmäßigem Einkommen wäre dies notwendig gewesen und hätte super viel Bürokratie mit sich gezogen. Ich musste nur noch eine Bleibe finden.



## Unterkunft und Verpflegung

Da ich nur einige Wochen vor Praktikumsbeginn die Zusage bekommen habe stellte sich die Wohnungssuche zunächst als zäh dar, darüber hinaus teuer ( 600+ € / kleines Zimmer ).

Wenn ihr euch jedoch frühzeitig bewirbt und nicht unter Zeitdruck steht, ist es möglich eine günstigere Wohnung zu finden.

Die ersten zwei Wochen lebte ich in einem Vorort Kopenhagens in einem Air BnB Zimmer. Ich vertraute darauf, dass ich schnell über Arbeitskollegen und Kontakte ein Zimmer in guter Lage finden würde.

So fand ich ein kleines Zimmer in Nørrebro, das ich über die gesamte Praktikumszeit bewohnte. Nørrebro liegt sehr zentral, bietet viele Bars und gemütliche Café's und mit dem Fahrrad (Hauptverkehrsmittel in Kopenhagen) ist alles wunderbar, schnell zu erreichen.

Die Lebenshaltungskosten sind in Dänemark hoch. Kalkuliert den doppelten Betrag, den ihr in Deutschland benötigt.

## Praktikum im Gastunternehmen

Das Unternehmen Henrik Vibskovs hat für seine Reichweite wenig festangestellte Mitarbeiter. Gut 10 Festangestellte und 5-7 Praktikanten bilden die Kernbelegschaft.

Zwischen den Festangestellten und Praktikanten gibt es keine spürbare Hierarchie.

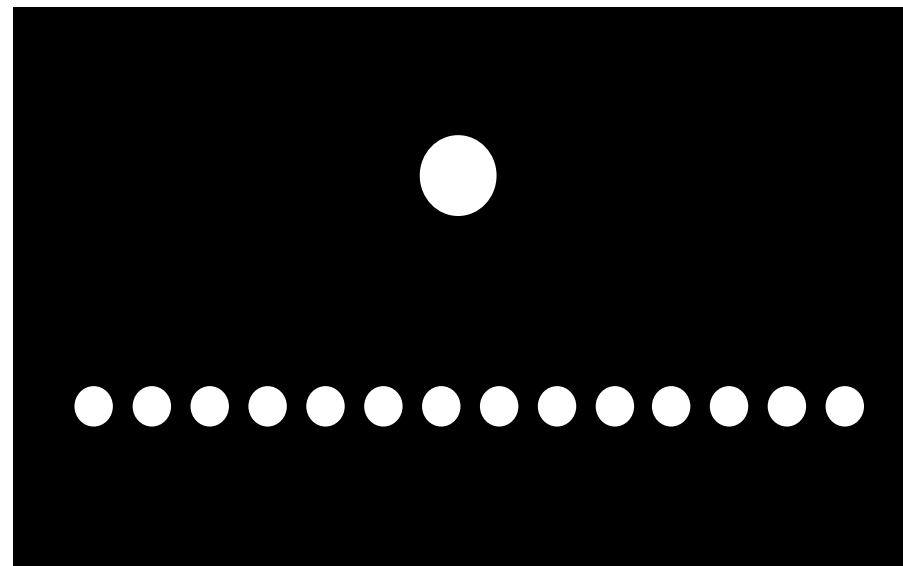
Abgesehen von administrativen Aufgaben kann jeder, solange die Fertigkeit besteht, alles machen. So ist es nicht ungewöhnlich, dass sich die kreativen Hauptbereiche mischen.

Ein Grafiker näht, ein Modedesigner hilft bei einer Installation, ein Architekt erstellt Prints für die anstehende Kollektion.

Die einzige Konstante ist Henrik Vibskov, der alle Prozesse lenkt, definiert und absegnet.

Dies ist zum einen befreiend, kann jedoch auch einschränken, da ein Großteil der Verantwortung an Vibskov abgegeben wird und häufig Rücksprache gehalten werden muss.

Das Office und Studio, Hauptarbeitsplätze, sind am Wasser gelegen, in unmittelbarer Nähe zu Oper, dem königlichen Theater und Christiania. Gelegen auf einer durch Brücken zugänglichen Insel, Papirøen.



In den Nebenräumen des unternehmenseigenen Café's 'Den Plettede Gris', was so viel wie 'Das gepunktete Schwein' bedeutet, ist Raum für alle administrativen und kreativen Aufgaben, die am Computer erledigt werden.

Für alle praktischen Aufgaben ist Raum im angrenzenden Studio, einer alten Autowerkstatt.

Das Studio wird zum einen für das Anfertigen von Schnitten, Nähen von Probeteilen, und für allgemeine Näharbeiten genutzt.

Zum anderen hat auch das Installationsteam seinen mit einer Werkstatt ausgestatteten Bereich, der Raum zum Experimentieren, Fertigen von Modellen und sogar Endfertigung birgt.

Es wird von 09 - 17 Uhr gearbeitet, wobei dies nur ein Richtwert ist. Solange die anstehenden Aufgaben erledigt werden, ist es möglich die Arbeitszeiten anzupassen.

## Projekte:

### Neues Studio

- Entwurf, Umbau Volleyballhalle
- Visualisierung, SketchUp, Adobe

### Installation Tokyo

- Entwurf, Umsetzung, Logistik, Neukonzeption, SS18 'Great Chain of Sleepers'
- Modellbau, Choreographie, Versand, Werkstatt

### Installation V&A

- Entwurf, Visualisierung, Installation 'Orchestra', London Design Week 18
- Modellbau, Visualisierung, Werkstatt, SketchUp, Adobe

### Piggy Beer

- Umsetzung, Illustration Bierdosen
- Marker, Acryl

### Foto/Videoprojekt Vibskofski

- Umsetzung, Kulissenbau, Studiobau, Akteur
- Werkstatt, Akteur

### Installation Paris/Kopenhagen

- Entwurf, Umsetzung, Installation, AW 18 Paris FW
- Modellbau, Visualisierung, Umsetzung, Werkstatt, SketchUp, Adobe, Showlocation



## Alltag und Freizeit

Kopenhagen ist eine malerische, sehr internationale Stadt, geprägt von Wasser und Brücken, den Radfahren und historischen Backsteingebäuden.

Die Winter sind regnerisch, windig und ziemlich ungemütlich, aber das macht den Kopenhagenern nichts aus. Es wird sich einfach drinnen gemütlich gemacht. Hygge gibt es wirklich.

Es gibt eine wunderbare Altstadt, viele unheimlich schöne, gemütliche Cafés, extravagante Bars oder Kneipen, in denen geraucht und günstiges Bier getrunken wird, Clubs von Jazz bis Techno. Ausserdem tolle Museen.

Besucht unbedingt das Louisiana Museum of Modern Art!

Meistens verbrachte ich meine Freizeit jedoch mit meinen Mitpraktikanten oder den neuen dänischen Freunden in unseren Wohnungen, wo wir gemeinsam kochten, tranken, tanzten, spielten, eine gute Zeit hatten, da die öffentlichen Angebote einfach zu teuer waren.

## Fazit

Meine erster Gedanke zu der Praktikumszeit ist, dass ich unheimlich froh und dankbar bin. Die Zeit war wahnsinnig lehrreich, in vielerlei Hinsicht und ich bin sehr gespannt, wie ich mich in der alten/neuen Umgebung, München/Rosenheim, bewegen werde. Die Arbeit bei Vibskov ist sehr frei und unmittelbar. Mir wurde erzählt, dass das so manchen Praktikant, in der Vergangenheit, unheimlich verunsichert hat, weil niemand da ist, der permanent überprüft und Grenzen vorgibt.

Es wird im großen Maße eigenverantwortlich, mit den Mitteln, die einem am meisten liegen, gearbeitet und erwartet, dass man sich selbst in den großen Gedanken des Projektes, auch in Vibskovs Kopf, einklinkt und aus sich heraus kompatible Ansätze und Lösungen generiert.

In Kombination mit der freien Arbeitsumgebung, wo nicht nur gearbeitet, sondern auch gefeiert, getrunken, gelacht und geweint wird, entsteht ein Ort, der die Menschen über die Arbeit hinaus eint, eine bestimmte Sensibilität zwischen den Angestellten herstellt und so erst die eben beschriebene Arbeitsweise funktionieren lässt.

Ich habe mich nicht substantiell in einem bestimmten Feld wie Sketchup, AdobeZoder im Workshop verbessert, auch wenn ich Tag für Tag mit diesen Werkzeugen gearbeitet habe. Ich habe vielmehr eine neue Perspektive auf



Arbeit und Prozesse kennengelernt, aufgesaugt und gemerkt, den Gedanken festigen können, dass diese Werkzeuge wichtig sind, aber dass die entscheidenden Faktoren andere sind.

Was ich vermisse, sowohl hier in Kopenhagen als auch an der FH ist das Verbalisieren von Prozessen, Konzepten und Methoden. Gerade die Lehre hat, meiner Meinung nach, die Aufgabe die Studenten noch stärker mit Entwurfsmethodik und Entwurfstheorie zu konfrontieren. Natürlich passiert das ganz automatisch, passiv, nebenher, im Prozess eines Entwurfs und im Gespräch zwischen Professor und Student.

Doch werden die Ansätze und Gedanken nie heruntergebrochen, in Leitfäden umgewandelt. Es wird nicht ausreichend, bewusst darauf geschaut wie große Architekten, Designer arbeiten und denken und was wir als Studenten davon mitnehmen könnten.

Ich möchte verstehen, was meine Professoren antreibt und wie sie arbeiten. Ich möchte stärker mit dem Individuum des Gestalters in Kontakt kommen, noch bevor ich raus in die Realität gehe.

Würde diese Thematik eine weitaus größere Rolle im Studium einnehmen, so bin ich der Überzeugung, würden substantiell mündigere, sicherere, interessantere, fähigere Gestalter in Rosenheim heranwachsen.

Vor dem Praktikum habe ich auch schon diese Gedanken gehabt, jedoch verspüre ich jetzt, nach dem Praktikum, ein größeres Verständnis und fast Erleichterung bezüglich der Sinnhaftigkeit und Berechtigung unserer Disziplin.

Natürlich ist das Praktikum genau dafür da und am Ende des Tages muss jeder eigene Erfahrungen machen, aber dennoch glaube ich, dass ein großer positiver Effekt erzielt werden könnte, wenn von Semester 1 an ein größeres Augenmerk auf Methodik und Prozesshaftigkeit und die schon gedachten Gedanken gelegt würde.

